

Qualitätsstandards der ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen-Qualifizierung  
Selbstverpflichtung der Evangelischen Jugend im Rheinland



Wir machen Qualität  
*anders*



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	3
Einleitung .....	4
Abschnitt 1	
Evangelische Jugendarbeit – Was macht uns aus? .....	5
Ehrenamt – Was trägt uns? .....	5
Zielbeschreibung – Warum gibt es unterschiedliche Schulungsformate? .....	6
Strukturverankerung der Qualifizierung ehrenamtlich Mitarbeitender in der Evangelischen Kirche im Rheinland .....	7
Abschnitt 2	
Die Qualitätsstandards .....	9
Die Qualitätsstandards - Einsteiger*innenseminare .....	9
Die Qualitätsstandards - Juleica-Ausbildung (ab 16 Jahre) .....	13
Die Qualitätsstandards - Vertiefungs-/Aufbauseminare .....	19
Die Qualitätsstandards - Quereinsteiger*innenseminare .....	21
Die Qualitätsstandards - “Schutz vor sexualisierter Gewalt” .....	22
Nachwort .....	24

### Impressum:

Beschlossen durch die Delegiertenkonferenz der Evangelischen Jugend im Rheinland am 14. März 2021  
Ergänzte Fassung Stand 20.09.2022  
ViSdP: Fiona Paulus, Vorsitzende der Evangelischen Jugend im Rheinland, [vorstand@ejir.de](mailto:vorstand@ejir.de)

## Vorwort

*Liebe Lesende,*

*Ehrenämter sind sinnstiftend, geben die Möglichkeit sich weiterzubilden, eigene Stärken einzubringen und neue dazuzugewinnen und gleichzeitig können sie große Herausforderungen sein, Kraft und Nerven kosten und immer wieder Neues abverlangen.*

*Ehrenamtliches Engagement ist ein wesentlicher Baustein für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und bildet die Voraussetzung dafür, dass unsere Kirche „nahe bei den Menschen“ sein kann. Die Arbeit vieler Projekte und Strukturen wäre ohne das Engagement Ehrenamtlicher undenkbar. Es gibt wenige Situationen, in denen Menschen freiwillig so viel investieren und dabei häufig so wenig zurückerhalten und ihre Arbeit trotzdem von ganzem Herzen machen.*

*Andererseits waren es für mich bisher die Ehrenämter, in denen ich so viel gelernt habe, so viel erlebt habe, so viel erhalten habe, wie in wenigen anderen Bereichen meines Lebens. Sie gehören zu mir und in allen schwierigen Situationen, die damit einher gegangen sind, weiß ich dennoch genau warum ich diese Arbeit, bewusst ohne Entgelt, mache.*

*Neben den jeder\*jedem einzelnen eigenen Qualifikationen und Stärken, stellen wir in der Jugendverbandsarbeit immer wieder fest, wie wichtig eine gute Qualifikation, Ausbildung und Unterstützung Ehrenamtlicher ist und wie sehr diese an vielen Stellen von einzelnen Menschen abhängt. Bei einem Jugendverband, der bewusst aus Ehren- und Hauptamtlichen besteht und sich um eine gleichberechtigte Zusammenarbeit auf allen Ebenen bemüht, müssen auch auf beiden Seiten Standards festgelegt werden, um eine gute Arbeit für alle Mitarbeitenden und Teilnehmenden zu gewährleisten.*

*Auf den folgenden Seiten sind diese Qualitätsstandards beschrieben. Ich danke den Ausschüssen Jugendarbeit als Ehrenamt und Jugendarbeit als Beruf und insbesondere Friederike Epp für die Erarbeitung und freue mich auf die gemeinsame Übersetzung dieses Papiers in die tägliche Arbeit.*

*Ich wünsche viel Spaß beim Lesen!*

*Fiona Paulus*

*Vorsitzende der Evangelischen Jugend im Rheinland  
im Oktober 2022*

## Einleitung – Worum geht es?

*„Evangelische Kinder- und Jugendarbeit geschieht um der Kinder und Jugendlichen willen. In ihr begleiten von der Kirche beauftragte Menschen – Ehrenamtliche sowie neben- und hauptberuflich Beschäftigte – Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bei der Suche nach Antworten auf deren Glaubens- und Lebensfragen. (...)“*

*Evangelische Kinder- und Jugendarbeit schafft für junge Menschen Gelegenheiten, sich den Kernherausforderungen der Jugendphase (Qualifizierung, Selbstpositionierung und Verselbständigung) zu stellen und unterstützt sie dabei. Ihre Aktivitäten im Bereich der Bildung, die Ermöglichung von Vergemeinschaftung, Verantwortungsübernahme und Unterstützung von Integration sind auch von erheblicher gesellschaftlicher Relevanz.“*

So heißt es in dem von der Jugendsynode und Landessynode 2019 beschlossenen Leitpapier zur Kinder- und Jugendarbeit.<sup>1</sup>

Hieraus leitet sich der Auftrag ab, interessierte junge Menschen für sich selbst und ihre ehrenamtliche Tätigkeit in der Evangelischen Jugendarbeit zu qualifizieren. Hinzu kommt, dass in vielen Gemeinden und Kirchenkreisen ein wachsendes Interesse Jugendlicher zu beobachten ist, sich bereits ab 14 Jahren (nach der Konfirmation und vor der Juleica) ehrenamtlich in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu engagieren. Laut der Sonderauswertung des Vierten Deutschen Freiwilligensurveys<sup>2</sup> engagieren sich Jugendliche, um Spaß zu haben, mit anderen Menschen zusammenzukommen, Qualifikationen zu erwerben und Gesellschaft mitzugestalten. Diese Bereitschaft von Jugendlichen, egal welchen Alters, sollte als Chance und gemeinsame Herausforderung gesehen werden, das freiwillige Engagement von Jugendlichen in diesem Bereich zu fördern, anzuerkennen und gezielt zu gestalten.

Ehrenamtliches Engagement von Jugendlichen ist folglich ein wertvolles Ziel der verbandlichen Evangelischen Jugendarbeit und bedarf gemeinschaftlich abgestimmter Qualitätsstandards. Diese werden auf den nachfolgenden Seiten ausführlich beschrieben und im Anhang mit Beispielen ergänzt. Wir formulieren mit den Standards zu den unterschiedlichen Schulungsformaten ein Mindestmaß an Qualität, das erreicht werden muss, um eine einheitliche Befähigung darzustellen.

Unser Text gliedert sich in 2 Abschnitte. Im ersten Abschnitt gehen wir auf die Beweg- und Hintergründe ein: Was macht uns als Evangelische Jugendarbeit aus? Welche Bedeutung hat das Ehrenamt? Warum sollte es unterschiedliche Schulungsformate geben? Und in welcher Struktur sind die Qualifizierungen Ehrenamtlicher in der Evangelischen Kirche im Rheinland verankert?

Im zweiten Abschnitt stellen wir differenziert die Qualitätsstandards zu den unterschiedlichen Formaten vor: Einsteiger\*innenseminare, Basics (ab 16 Jahre), Vertiefungs- und Aufbau-seminare sowie Quereinsteiger\*innenseminare.

<sup>1</sup> <https://www.ekir.de/www/downloads/J4-Jugendarbeit.pdf>

<https://www.ekir.de/www/downloads/LS2019-B29.pdf>

<sup>2</sup> <https://www.bmfsfj.de/blob/119820/b06feba2db2c77e0bffa4a24662b20c70/freiwilliges-engagement-junger-menschen-data.pdf>

In diesem Papier werden folgende Schulungsformate nicht benannt:

- Seminarreferent\*in Prävention sexueller Gewalt in der Jugendarbeit
- Multiplikator\*in Prävention sexueller Gewalt<sup>3</sup>
- Train-the-trainer
- Freizeitleiter\*innenqualifizierungen
- Spezielle Schulungsformate für ehrenamtlich Mitarbeitende der Konfirmand\*innenarbeit (wobei wir hier davon ausgehen, dass diese sich an diesen Standards orientieren)

## Evangelische Jugendarbeit – Was macht uns aus?

Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen unseres Jugendverbandes sind engagiert evangelisch und verstehen sich als Teil einer einladenden Kirche für alle. So begleiten sie Kinder und Jugendliche bei ihrer (christlichen) Identitätsentwicklung, ergreifen Partei für deren Lebenslagen, befähigen sie, selbst aktiv für ihre Interessen einzutreten und setzen sich mit ihnen für einen gesellschaftlichen Wandel ein.

Dies bedeutet, dass sie sich an den Lebenswelten der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und am Wort Gottes, dem Wort von der Befreiung, dem Zeugnis des Zuspruchs und Anspruchs Gottes auf das ganze Leben und auf die Gestaltung der Welt in Gerechtigkeit, zum Frieden hin und unter Bewahrung der ganzen Schöpfung orientieren.

Jugendarbeit ist in diesem Sinne ein utopischer Ort, an dem die bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse an den Wertmaßstäben christlicher Botschaft gemessen werden. Die entdeckte Differenz gilt es zu bewältigen und im Diskurs mit Kindern und Jugendlichen zu sein.

Die Differenz zeigt sich insbesondere an den Themen Partizipation, Flucht und Vertreibung sowie Jugend- und Familienarmut (vgl. Beschlüsse der Jugendsynode 2019) und weiteren Themenkomplexen wie Klimawandel, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Bildungsgerechtigkeit. Zur Utopie der Jugendarbeit zählen außerdem neue Gemeindeformen und eine paritätische materielle und personelle Ausstattung.

## Ehrenamt – Was trägt uns?

Ehrenamtliche Arbeit ist eine freiwillige Arbeit und intrinsisch motiviert.

Diese ehrenamtliche Arbeit darf nicht verzweckt werden. Vorrangig ist darauf zu achten, welche Fähigkeiten Ehrenamtliche mitbringen und welche Tätigkeit(en) zu ihnen passen und wie sie zu fördern sind.

Evangelische Jugendarbeit ist ohne ehrenamtliches Engagement nicht möglich. Dieses ist ausgesprochen facettenreich und reicht von Unterstützungstätigkeiten (z. B. Stühle stellen, Kuchenverkauf etc.), der (Mit-)Entscheidung inhaltlicher Arbeit, eigenverantwortliche Durchführung bis hin zur Ausrichtung Evangelischer Jugendarbeit (z. B. Leitung von Gruppenangeboten, Freizeiten oder Gremien).

Dieses Engagement kann die hauptamtliche Arbeit nicht ersetzen. Hauptamtlich Mitarbeitende sollen den ehrenamtlich Mitarbeitenden eine subjektorientierte, sozial- und milieubezogene Begleitung bieten. Zudem ist die Begleitung abhängig vom Alter und dem Tätigkeitsbereich. Wichtig dabei ist, dass beiden, sowohl ehrenamtlich als auch hauptamtlich Mitarbeitenden, ihre eigenen und die Grenzen ihres Tätigkeitsbereiches bewusst sind.

---

3 <https://www.hinschauen-helfen-handeln.de/fuer-multiplikatoren#slice10>

Nur im Zusammenwirken von ehrenamtlich und hauptberuflich Tätigen kann die Jugendarbeit vielfältig, zielgruppenorientiert, partizipativ und wertschätzend stattfinden.

Entstandene Kosten sollten den ehrenamtlich Mitarbeitenden erstattet und auf die Option einer Ehrenamtszuschale aufmerksam gemacht werden.

## Zielbeschreibung – Warum gibt es unterschiedliche Schulungsformate?

Qualifizierungsangebote der EJR können sowohl Voraussetzung für ehrenamtliche Tätigkeiten sein, aber auch der persönlichen Weiterbildung dienen. Zusammen mit den verschiedenen, teils speziellen, Anforderungen, die die Evangelische Jugendarbeit an ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen unterschiedlichen Alters stellt, ergibt sich daraus die Notwendigkeit mehr als ein Schulungsformat anzubieten.

Wir brauchen ein Schulungsformat, das jüngere Jugendliche nach der Konfirmation abholt, ihnen einen Einblick gibt und vor allem die Möglichkeit zur Selbstreflexion und zum Ausprobieren bietet (siehe Einsteiger\*innenseminare).

Um unsere ehrenamtlich Mitarbeitenden rechtlich abzusichern, entsteht die Notwendigkeit die Grundschulung zum Jugendleiter\*in anzubieten, damit nach deren Teilnahme die Juleica beantragt werden kann (siehe Grundschulung). Die Qualitätsstandards der EJR gehen über die rechtlichen Vorgaben der Juleica hinaus. Dadurch werden die ehrenamtlich Mitarbeitenden speziell für die Anforderungen der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit im Rheinland ausgebildet. Außerdem ergibt sich daraus eine Abgrenzung zu anderen Jugendverbänden und deren Schulungsformaten.

Um darüber hinaus die persönliche Weiterbildung der Jugendleiter\*innen zu ermöglichen, braucht es Aufbauseminare (siehe Aufbauseminare). Diese können zu unterschiedlichen Themen angeboten werden, angepasst an die Voraussetzungen der jeweiligen Tätigkeit, sowie an die Interessen der Teilnehmenden.

Entsprechend diesen oben genannten Schulungsformaten ergeben sich einige Punkte, die zu beachten sind. Wie den folgenden Qualitätsstandards zu entnehmen ist, können die Qualifizierungen sowohl ähnliche wie auch unterschiedliche Hauptthemen beinhalten. Diese müssen entsprechend altersgerecht angepasst werden, genauso wie die Methodenwahl im Rahmen der Seminare. Beides muss auch am Kenntnisstand der Teilnehmenden orientiert werden.

Hierzu tragen Fachkräfte in der Jugendarbeit in Übereinstimmung mit den in § 11 SGB VIII formulierten Anforderungen bei, indem sie:

- vielfältige Anlässe für (Selbst-)Bildung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen schaffen,
- das Spannungsfeld zwischen Freiräumen und pädagogischer Rahmung immer wieder neu und anlassbezogen austarieren,
- lebensweltliche, sozialräumliche und alltagskulturelle Kontexte von jungen Menschen berücksichtigen und situativ Bildungsanlässe identifizieren und nutzbar machen,
- niederschwellige Erprobungsräume für die individuelle Persönlichkeitsentwicklung und Gelegenheiten für personalen, sozialen und kulturellen Kompetenzerwerb schaffen (im Sinne einer Ermöglichungsdidaktik),

- pädagogische (Rahmen-)Konzepte für unterschiedliche Kontexte und Ebenen (bezüglich zeitlichen Umfangs, Strukturierungsgrad, usw.) (weiter-)entwickeln, aushandeln und umsetzen.
- gruppenpädagogische, cliquen- und gemeinwesenorientierte Angebote sowie Projekte entwickeln und anbieten,
- dabei auf ausgewählte pädagogische Ansätze zurückgreifen (beispielsweise der Sport-, Kultur-, Erlebnis-, Umweltpädagogik, politischen Bildung)

## Strukturverankerung der Qualifizierung ehrenamtlich Mitarbeitender in der Evangelischen Kirche im Rheinland

Eine gute Mitarbeiter\*innen-Qualifizierung für das Haupt- und Ehrenamt kann nur durch eine entsprechende Struktur gewährleistet werden. Es braucht Rahmenbedingungen. Dazu gehören insbesondere:

- **Die leitend Handelnden**  
Beruflich pädagogisch Mitarbeitende mit der notwendigen Schulungskompetenz, die zudem in der Jugendarbeit tätig sind.
- **Der richtige Ort**  
Schulungsarbeit braucht Raum für Methodenvielfalt im Haus und drumherum. Zudem müssen Kurse und ihre Teilnehmer\*innen sich wohl fühlen können. (Ungestörtheit)
- **Bestimmtheit und Bekanntheit**  
Jugendpolitische Vernetzung und mediale Öffentlichkeitsarbeit sorgen für Transparenz (Kosten, Beginn, Umfang, Ende etc.) und Klarheit in der Durchführung (Zielsetzung, Zuständigkeiten, Kooperation etc.) nach innen und außen.
- **Ergebnissicherung und Reflexion**  
Eine teilnehmer\*innenbezogene Auswertung, über die, durch die Qualifizierung ermöglichte bessere Praxis in der Jugendarbeit, sowie die Frage nach sich abzeichnenden Veränderungsnotwendigkeiten der Schulungsformate für deren Anbieter\*innen, sind zwingend.

Schauen wir mit diesem Fokus auf die gegenwärtige Schulungslandschaft der Evangelischen Kirche im Rheinland. Im Rahmen der Jugendarbeit ergibt sich folgendes Bild:

Der überwiegende Anteil an Qualifizierung wird durch synodale Jugendreferent\*innen initiiert, konzipiert, geplant und durchgeführt. Hinzu kommen Angebote durch Jugendbildungsreferent\*innen aus den Werken und Verbänden (ESR, CVJM, EC, ...) als auch von den Bildungsstätten (Bundeshöhe CVJM-Westbund, Hackhauser Hof e.V., LJA Altenkirchen, ...). Vereinzelt bieten auch kirchengemeindliche Pädagog\*innen Qualifizierungen vor Ort an.

Als geeignete Schulungsorte werden, je nach Zielsetzung, Ferienfreizeithäuser und -camps, Jugendherbergen, Campingplätze und nicht zuletzt auch entsprechend ausgestattete Jugend- und Gemeindehäuser angesehen. Die besten Bedingungen bieten die Jugendbildungsstätten, wobei deren Anzahl jedoch nicht für den bestehenden Bedarf ausreicht.

Leitwährung für die mitarbeiter\*innenbezogene Qualifizierung ist bundesweit und auch im Rheinland die JULEICA (vgl. Juleica Handbuch NRW<sup>4</sup>). Sie dient als Qualifikationsnachweis und Legitimation nach innen und außen. Mit diesen vorliegenden Qualitätsstandards zur Qualifizierung Ehrenamtlicher in der EJR ist zudem ein gemeinsamer inhaltlicher Rahmen gesetzt, wie sie in Abschnitt 2 beschrieben sind.

Ergänzt wird dieser umfassende Qualifizierungskatalog durch eigens beschlossene Qualitätsstandards für evangelische Kinder- und Jugendfreizeiten, in denen auch Inhalt, Umfang und Art der Freizeitleiter\*innen-Qualifizierung für die EJR beschrieben sind.<sup>5</sup>

Die individuelle Praxistauglichkeit wird in erster Linie durch die Schulungsanbieter selbst in gemeinsamer Reflexion mit den Teilnehmer\*innen beurteilt. Die daraus resultierenden Impulse werden dann, soweit möglich, direkt bei der Planung der nächsten Qualifizierung/des nächsten Seminars umgesetzt.

---

4 <https://www.ljr-nrw.de/wp-content/uploads/2020/09/Juleica-Handbuch-Abschnitt-NRW.pdf>  
Das komplette Handbuch lässt sich auf der Website des Landesjugendrings Niedersachsen downloaden:  
[https://www.ljr.de/uploads/tx\\_ttproducts/datasheet/Juleica2019ljr\\_NDS\\_WEB.pdf](https://www.ljr.de/uploads/tx_ttproducts/datasheet/Juleica2019ljr_NDS_WEB.pdf)

5 [http://ejir-de.afj-ekir.de/wp-content/uploads/2017/10/20110924\\_Qualitaetsstandards\\_fuer\\_evangelische\\_Kinder-\\_und\\_Jugendfreizeiten\\_.pdf](http://ejir-de.afj-ekir.de/wp-content/uploads/2017/10/20110924_Qualitaetsstandards_fuer_evangelische_Kinder-_und_Jugendfreizeiten_.pdf)

## Die Qualitätsstandards

Im zweiten Abschnitt dieses Papiers gehen wir auf die Qualitätsstandards der einzelnen Schulungsformate ein. In der Beschreibung der einzelnen Schulungsformate erläutern wir zuerst den Grundgedanken. Im Anschluss beschreiben wir die Zielgruppe, die mit dieser Schulung angesprochen werden soll. Anhand der grundsätzlichen Darstellung der Inhalte werden im weiteren Verlauf die einzelnen inhaltlichen Module abgeleitet. Des Weiteren gehen wir auf den zeitlichen Umfang und mögliche Organisationsformen ein, die in den Durchführungsoptionen münden. Das jeweilige Anforderungsprofil des Schulungsformates setzt eine entsprechende Kompetenz der Leitungspersonen voraus. Die Aufstellung der inhaltlichen Module benennt zuerst das dahinterstehende Ziel und dann optionale Themen, die sich damit verbinden.

### Die Qualitätsstandards - Einsteiger\*innenseminare

#### Grundgedanke

Jüngere Jugendliche (die die Anforderungen der Juleica noch nicht erfüllen) im Blick zu haben, sie einzubinden und Experimentierräume zu öffnen, ist die Aufgabe von Leitenden in der Jugendarbeit. Die Ausbildungskonzeption will dem Wunsch nach Engagement der Jugendlichen entgegenkommen und den Übergang zur Juleica gestalten.

Ziel der Einsteiger\*innenseminare ist es, ehrenamtlich Interessierten einen Einblick in die Aufgaben und Herausforderungen der Kinder- und Jugendarbeit zu geben und ihnen Möglichkeiten zu eröffnen, sich in den vielfältigen Angeboten der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit auszuprobieren und so die Zeit bis zur Jugendleiter\*innenausbildung (Juleica-Ausbildung) zu nutzen. Hierzu bekommen die ehrenamtlich Interessierten erste Einblicke in:

- den Rollenwechsel von Teilnehmenden zu Leitenden
- die Arbeit/Aufgaben von ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen
- verschiedene Methoden in der Jugendarbeit
- die Gemeindestruktur und die Werte des Evangelischen Jugendverbandes

Die Einsteiger\*innenseminare möchten die Teilnehmenden zur Mitarbeit an der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit motivieren und zu weiteren Fortbildungen anregen, wie etwa die Juleica-Ausbildung.

#### Zielgruppe

Angesprochen werden jüngere Jugendliche (in der Regel ab Jahrgangsstufe 8), die sich in der Kinder- und Jugendarbeit engagieren wollen<sup>6</sup> (im folgenden Textverlauf als "TN" bezeichnet).

#### Inhalte

Die Inhalte der Einsteiger\*innenseminare sind niedrigschwellig konzipiert, geben einen ersten Einblick in die verschiedenen Handlungsfelder der Kinder- und Jugendarbeit, ermöglichen ein "sich ausprobieren/erproben" und eine erste persönliche Auseinandersetzung mit dem Ehrenamt.

#### Zeitlicher Umfang und Organisationsform

Für die Umsetzung der Inhalte werden 12 Zeitstunden (entsprechend 16 Schulungseinheiten) benötigt. Für die konkrete Organisationsform der Ausbildung bestehen verschiedene Möglichkeiten:

---

<sup>6</sup> Im Blick sind aber auch junge und ältere Erwachsene, die das Ehrenamt in der Kinder- und Jugendarbeit für sich entdecken

- Ein Wochenende
- Block (z. Bsp. in den Ferien)
- Wochenstundenmodell

### Durchführungsoptionen

Die eigentliche Durchführung des Seminars hängt von den personellen, materiellen, zeitlichen und räumlichen Ressourcen und der Anzahl der Teilnehmer\*innen vor Ort ab. Daher ergeben sich vielfältige Durchführungsoptionen:

- Eigenständige Qualifizierung der Kirchengemeinden
- Eigenständige Qualifizierung der Werke und Verbände
- Kooperation mit anderen Kirchengemeinden
- Zentrale Qualifizierung auf kreiskirchlicher Ebene durch das Jugendreferat
  - Variante a: TN melden sich selbständig an
  - Variante b: Kirchengemeinde meldet TN-Gruppe an
  - Variante c: Kirchengemeinde kooperiert
  - Variante d: Jugendreferate kooperieren
- "externe" Qualifizierung (Hackhauser Hof, Kirschkamper Hof, LJA Altenkirchen, CVJM etc.)
  - Auch hier sind die Varianten a-c möglich
  - Variante e: Jugendreferat meldet Gruppe an
  - Variante f: Jugendreferat kooperiert

Durch die Kooperationsmöglichkeiten bzw. durch die Bündelung der Kräfte können Kapazitäten besser genutzt werden und auch die Teilnehmenden gewinnen einen Blick über den eigenen Tellerrand.

### Qualifikation der Leitungspersonen

Die verantwortliche(n) Leitungsperson(en) hat (haben) eine pädagogische Berufsausbildung und verfügt (verfügen) über Erfahrung in der Begleitung von Ehrenamtlichen. Die Einbindung von erfahrenen und ausgebildeten ehrenamtlich Mitarbeitenden in die Leitung ist möglich und sinnvoll.

## Modul: Ich als Teil eines Leitungsteams

### Ziel:

Die TN lernen die Aufgaben von ehrenamtlich Mitarbeitenden in der Kinder- und Jugendarbeit kennen. Durch die Reflexion des Kennengelernten und der ggf. eigenen Erfahrungen beginnen sie ein Selbst- und Leitungsverständnis zu entwickeln.

### mögliche Themen:

- Selbstverständnis und Aufgaben von ehrenamtlich Mitarbeitenden
- Eigene Motivation zum Engagement
- (Selbst-)Reflexion:
  - Was möchte ich tun?
  - Was kann ich (bereits) gut?
  - Worauf muss ich achten (eigene Grenzen, Nein-Sagen lernen, ...)?
  - Bedeutung von Nähe und Distanz

**Empfehlung:**

Vorstellung der Arbeitsbereiche in der Jugendarbeit durch bereits ehrenamtlich Mitarbeitende (O-Töne)

**Modul: Ich und die Gruppe****Ziel:**

Die TN werden sich ihrer eigenen Rolle innerhalb einer TN-Gruppe und ihrer Erwartungen an die Gruppenleitung bewusst. Außerdem werden sie für das System Gruppe sensibilisiert. Sie lernen die Grundlagen der Gruppen- und Spielpädagogik kennen und anwenden. Sie machen erste Erfahrungen mit der Anleitung von Aufgaben/Spielen und werten diese aus.

**mögliche Themen:**

- Ich in einer Gruppe
  - Wie habe ich mich bisher in meiner Gruppe als TN verhalten?
  - Was erwarte ich von Mitarbeitenden in der Kinder- und Jugendarbeit?
  - Was erwarte ich von mir?
- Die Gruppe (der Teilnehmenden)
  - Um wen geht es?
  - Theorie von Gruppen
  - TN in Gruppenangeboten
- Ich vor einer Gruppe
  - Wie leite ich ein Spiel/eine Aktion an?
  - Wie wirke ich vor Gruppen?
  - Bedeutung von Nähe und Distanz
- Spiel- und Erlebnispädagogik
  - kennenlernen
  - ausprobieren
  - erstes eigenständiges Anleiten
  - Feedback anwenden lernen

**Modul: Organisations- und Rechtsfragen****Ziel:**

Die TN lernen die (Selbst-)Organisation ihrer Kirchengemeinde/ihres Werkes bzw. Verbandes sowie der EJR kennen und werden mit den Grundkenntnissen von Rechtsfragen für ein verantwortungsvolles Handeln in der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit vertraut.

**mögliche Themen:**

- Kennenlernen der Kinder- und Jugendrechte
- Organisationsfragen:
  - Ich in meiner Kirchengemeinde bzw. in meinem Werk/Verband

- Kurz ansprechen von/sensibilisieren für:
  - „Wann darf ich was in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen?“
  - Kindeswohl und Jugendschutz, Gewaltprävention
  - Strukturen der Jugendverbandsarbeit
- Informationen zur Juleica-Ausbildung

## **Modul: Spirituelle Dimension der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit**

### **Ziel:**

Die TN lernen verschiedene Glaubensangebote kennen, die ihnen eine Auseinandersetzung mit den Werten der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit ermöglichen, und erleben sich als Teil einer christlichen Gemeinschaft.

### **mögliche Themen:**

- Kennenlernen von Weltreligionen und den damit verbundenen Werten
- Kennenlernen und hineinfinden in die Grundaussagen der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit

### **Empfehlung/Impuls:**

- Raum zum Austausch von eigenen Fragen bieten

## **Modul: Aktuelle und ergänzende Themen, die auch als Querschnittsthemen durchgeführt werden können**

### **Ziel:**

Den TN wird die Möglichkeit gegeben, sich im Rahmen ihrer Ausbildung auch mit einem aktuellen inhaltlichen Thema auseinanderzusetzen, das gegenwärtig auch ein Thema der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit, der Gemeinde oder der EJR ist. Anhand des aktuellen Themas könnten die oben genannten Module erarbeitet werden.

### **Mögliche (Querschnitts-)Themen:**

- Klimaschutz und Nachhaltigkeit
- Digitalisierung
- Geschlechtergerechtigkeit
- Interkulturelles Arbeiten
- Erinnerungsarbeit
- usw.

### **Empfehlung/Impuls:**

- Durchführung einer exemplarischen Ganztages-Aktion, wie z. B. zu einem o.g. Thema

## Modul: Selbstreflexion

### Ziel:

Die TN werten zum Ende des Einsteiger\*innenseminars ihre Erkenntnisse aus.

### Mögliche Themen:

- Wie habe ich mich wahrgenommen?
- Was erwarte ich daher von mir?
- Möchte und kann ich ehrenamtlich tätig sein?

## Die Qualitätsstandards - Juleica-Ausbildung (ab 16 Jahre)

Je nach Tätigkeit und dem Sprachgebrauch des Trägers gibt es im Ehrenamt verschiedene Begriffe, die die ehrenamtliche Mitarbeit beschreiben. In diesem Papier werden alle ehrenamtlich Mitarbeitenden als Jugendleiter\*innen benannt, wenn sie die Ausbildung zur Juleica abgeschlossen haben.

### Grundgedanke

Unsere beschriebenen Standards sind als Mindestvoraussetzungen für die Ausbildung von ehrenamtlich Mitarbeitenden zu Jugendleiter\*innen zu verstehen. Sie beschreiben die Qualität und lassen gleichzeitig den Spielraum, eigene Schwerpunkte in der Umsetzung zu gestalten. Zugrunde liegen die Standards der Juleica und werden durch verbandspezifische Standards erweitert.

Ziel der Juleica-Ausbildung ist es, ehrenamtlich Mitarbeitende zu befähigen, Jugendliche und Kinder über einen längeren Zeitraum selbständig zu leiten und zu begleiten. Hierzu müssen ehrenamtlich Mitarbeitende in der Lage sein, insbesondere folgende Anforderungen zu erfüllen<sup>7</sup>:

- gruppendynamische Prozesse zu erkennen und zu begleiten,
- Lernvorgänge in Gruppen anzuregen,
- in Konfliktsituationen rechtzeitig und angemessen zu reagieren,
- rechtliche Rahmenbedingungen der Jugendhilfe zu kennen und nach ihnen zu handeln,
- die eigene Leitungsrolle einzuschätzen,
- Gruppenangebote zu entwickeln und durchzuführen,
- sich mit verbandspezifischen oder jugendpolitischen Themen und Inhalten auseinanderzusetzen,
- geschlechtsspezifische Aspekte der Kinder- und Jugendarbeit zu berücksichtigen,
- den Inklusionsgedanken in der Praxis umzusetzen (Einbeziehung aller Menschen).

### Die Juleica:

Die Juleica dient der Legitimation und ist ein Qualitäts- und Qualifizierungsnachweis, der für ehrenamtlich Tätige in der Jugendarbeit im gesamten Bundesgebiet gültig ist. Die vorgeschriebenen Ausbildungsinhalte und der Ausbildungszeitraum variieren in den jeweiligen Bundesländern. In NRW beträgt er mindestens 35 Zeitstunden/47 Schulungseinheiten und umfasst u.a. folgende Inhalte: Aufgaben und Funktionen der Jugendleiter\*in und Befähigung zur Leitung von Gruppen, Ziele, Methoden und Aufgaben der Jugendarbeit, Rechts- und Organisationsfragen der Jugendarbeit, psychologische und pädagogische

<sup>7</sup> vgl. <https://www.juleica.de/616.0.html>

Grundlagen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Gefährdungstatbestände des Jugendalters und Fragen des Kinder- und Jugendschutzes. Als Voraussetzung für die Beantragung der Juleica gilt in der Regel das Mindestalter von 16 Jahren, ein dauerhaftes ehrenamtliches Engagement bei einem Träger der Jugendarbeit, die Absolvierung der Juleica-Ausbildung und das Vorweisen einer gültigen Erste-Hilfe-Bescheinigung.

Jeder Träger sollte die jeweils gültigen Landesregelungen im Hinblick auf das Teilnehmer\*innenalter, die Anforderungen und die Inhalte beachten; sie sind hier zu finden:

<https://www.juleica.de/623.O.html> (NRW), <https://www.juleica.de/620.O.html> (RLP),

<https://www.juleica.de/636.O.html> (Hessen), <https://www.juleica.de/616.O.html> (Saarland)

### **Zielgruppe**

Die Ausbildung der Basics richtet sich an Jugendliche, die im Rahmen der Ausbildung 16 Jahre alt werden oder älter sind und die Juleica beantragen können.

### **Inhalte**

Grundlegend sind die Standards zur Juleica in den jeweiligen Bundesländern<sup>8</sup>, die mit jugendverbands-spezifischen Aspekten ergänzt sind.

### **Zeitlicher Umfang und Organisationsformen**

Die Ausbildung umfasst mindestens 30 Zeitstunden (entsprechend 40 Schulungseinheiten) zzgl. Erste-Hilfe-Kurs. Für die konkrete Organisationsform der Ausbildung bestehen verschiedene Möglichkeiten, wie z. B.:

- Zwei Wochenenden
- Block
- Tage
- Wochenstundenmodell

### **Durchführungsoptionen**

Die eigentliche Durchführung der Ausbildung obliegt den nach KJHG anerkannten evangelischen Trägern der Jugendverbandsarbeit. Die Durchführung hängt von den personellen, materiellen, zeitlichen und räumlichen Ressourcen und der Anzahl der Teilnehmer\*innen vor Ort ab. Daher ergeben sich vielfältige Durchführungsoptionen:

- Eigenständige Ausbildung der Kirchengemeinden
- Eigenständige Ausbildung der Werke und Verbände
- Kooperation mit anderen Kirchengemeinden
- Zentrale Ausbildung auf kreiskirchlicher Ebene durch das Jugendreferat
  - Variante a: TN melden sich selbständig an
  - Variante b: Kirchengemeinde meldet einzelne TN oder TN-Gruppe an
  - Variante c: Kirchengemeinde kooperiert
  - Variante d: Jugendreferate kooperieren
- "externe" Ausbildungen (Hackhauser Hof, Kirschkamper Hof, LJA Altenkirchen, CVJM etc.)
  - Auch hier sind die Varianten a-c möglich
  - Variante e: Jugendreferat meldet Gruppe an
  - Variante f: Jugendreferat kooperiert

Durch die Kooperationsmöglichkeiten bzw. die Bündelung der Kräfte können Kapazitäten besser genutzt werden und auch die Teilnehmer\*innen gewinnen einen Blick über den eigenen Tellerrand.

8 <https://www.juleica.de/?id=600>

### **Qualifikation der Leitungspersonen**

Die verantwortliche(n) Leitungsperson(en) hat (haben) eine pädagogische Berufsausbildung und verfügt (verfügen) über Erfahrung in der Begleitung von Ehrenamtlichen. Die Teilnahme an fachlicher Fortbildung zur Schulungsarbeit ist geboten. Die Einbindung von erfahrenen und ausgebildeten ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen in die Leitung ist möglich und sinnvoll.

### **Modul: Ich als Leiter\*in von Gruppen**

#### **Ziel:**

Die Teilnehmer\*innen nehmen ihre persönlichen Stärken und Fähigkeiten für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wahr und erweitern diese. Durch die Reflexion ihrer evtl. eigenen bisherigen Erfahrungen als Teilnehmer\*innen können sie ihre eigenen sozialen Kompetenzen entdecken und vertiefen.

#### **mögliche Themen:**

- Teamarbeit – Ich als Teil eines Teams
- Reflexion der eigenen Rolle in verschiedenen Gruppen
- Feedback und Kritik
- Partizipation
- Körpersprache und Präsenz in einer Gruppe
- Konfliktmanagement in Gruppen
- „best“ und „worst“ Praxis in der Gruppenleitung

### **Modul: Selbstverständnis und Aufgaben von ehrenamtlichen Jugendleiter\*innen**

#### **Ziel:**

Die Teilnehmer\*innen werden auf den Rollenwechsel und ihre Übernahme der Verantwortung für andere Menschen vorbereitet. Sie werden sich der Aufgaben und Verpflichtungen als Anleitende bewusst und lernen eigene Aktionen oder Projekte planen, durchführen und auswerten zu können.

#### **mögliche Themen:**

- Programmgestaltung
- Rollenbilder und Funktionen
- Selbstverständnis als ehrenamtlich Mitarbeitende in der Evangelischen Kinder- und Jugendarbeit
- Konfliktmanagement und Kommunikation
- Selbstkritik
- Motivation zum Engagement in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Partizipation
- Verantwortung für einzelne Bereiche wahrnehmen
- Leitungsstile

## Modul: Psychologische und pädagogische Grundlagen

### Ziel:

Die Teilnehmer\*innen erlangen Kenntnisse zur Lebenswelt und den Lebensphasen ihrer Zielgruppen und werden mit verschiedenen Möglichkeiten des Handelns in Gruppen und Grundlagen der Kommunikation vertraut.

### mögliche Themen:

- entwicklungspsychologische und soziologische Grundlagen zur Zielgruppe
- Sensibilisierung zur Bedeutung des Sozialraums
- Team- und Gruppendynamik
- Autoritätsausbildung
- Rollenbilder, Geschlechterrollen
- Streitschlichtung
- Wie erkläre ich Regeln? Wie setze ich sie um?
- Methoden und Aufgaben der Jugendarbeit, wie z. B. Spiele-, Erlebnis- und Abenteuerpädagogik

## Modul: Rechts- und Organisationsfragen

### Ziel:

Die Teilnehmer\*innen lernen rechtliche Grundlagen in der Arbeit mit Gruppen kennen und die Aufsichtspflicht- und Jugendschutzvorschriften situationsgerecht beachten und anwenden zu können.

### mögliche Themen:

- Menschen- und Kinderrechte, Kinder- und Jugendhilfegesetz
- Jugendschutzgesetz
- Aufsichtspflicht und Haftungsrecht
- Krisenmanagement
- Strafrecht, insb. Sexualstrafrecht
- Datenschutzrecht
- Fragen und Organisation der Verwaltung, wie z. B. TN-Liste, Förderantrag, Berichte

## Modul: Jugendschutz, Kindeswohlgefährdung und Schutz vor sexualisierter Gewalt

### Ziel:

Die Teilnehmer\*innen erhalten Kenntnisse über den Themenbereich „Jugendschutz und Kindeswohl“, werden zum Thema „sexualisierte Gewalt“ geschult und für ein verantwortliches Handeln sensibilisiert.

### Themen:

- Selbstreflexion
- Prävention (sexualisierter) Gewalt
- Schutzkonzepte
- Jugendschutzgesetz (praktisch), wie z. B. jugendgefährdende Inhalte/Medien
- Datenschutz (praktisch), wie z. B. Fotos
- Kindeswohlgefährdung – Basisinformationen zu Formen von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

Auf Grundlage des Kirchengesetzes zum Schutz vor sexualisierter Gewalt der EKiR ([www.kirchenrecht-ekir.de/document/45942](http://www.kirchenrecht-ekir.de/document/45942)) enthalten alle Juleica-Schulungen im Bereich der EKiR ein Modul „Kindeswohl und Jugendschutz“ analog zu dem Konzept „hinschauen-helfen-handeln“ der EKD ([www.hinschauen-helfen-handeln.de](http://www.hinschauen-helfen-handeln.de)). Somit kann die Juleica-Schulung als Basisschulung im Sinne der Fortbildungsverpflichtung aller Mitarbeitenden der EKiR angerechnet werden. Im Kapitel „Die Qualitätsstandards – Schutz vor sexualisierter Gewalt“ beschreibt die Ausführung auf S. 21 detaillierter. Somit kann die JULEICA-Schulung als Basisschulung im Sinne der Fortbildungsverpflichtung aller Mitarbeitenden der EKiR angerechnet werden (siehe Seite 22).

Die Teilnehmer\*innen erwerben Wissen über Kindeswohlgefährdungen und sexualisierte Gewalt, bauen Unsicherheit gegenüber diesen Themen ab, kennen eigene Handlungsmöglichkeiten bzw. Grenzen für konkrete Situationen oder Fälle, wissen um Unterstützungsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb der eigenen Organisation, können Zuständigkeiten abgrenzen und werden somit für ein verantwortliches Handeln sensibilisiert. Die Jugendlichen sind zudem mit der Selbstverpflichtung der Evangelischen Jugend im Rheinland vertraut. ([https://ejir.de/wp-content/uploads/2017/10/Qualitaetsstandards\\_ebs\\_final.pdf](https://ejir.de/wp-content/uploads/2017/10/Qualitaetsstandards_ebs_final.pdf))

**Notwendige Themen** (damit das Modul als Basisschulung nach „Hinschauen-Helfen-Handeln“ angerechnet werden kann):

- sexualisierte Gewalt – Basisinformationen für den Bereich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, rechtliche Grundlagen, Zahlen und Fakten
- Informationen zu Strategien von Tätern und Täterinnen
- Verdacht – Möglichkeiten der Intervention, Rolle ehrenamtlich Mitarbeitender, Dokumentation von Beobachtungs- und Verdachtsfällen
- Möglichkeiten der Hilfe und Unterstützung bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt und Kindeswohlgefährdung
- Sensibilisierung zu Nähe- und Distanzverhalten
- Selbstverpflichtungserklärung und erweitertes Führungszeugnis
- Grundkenntnisse zum Schutzkonzept der eigenen Gemeinde/des Kirchenkreises/ des Verbands und der Meldepflicht für alle Mitarbeitenden

**Empfehlung:**

Für die Durchführung sind mind. 3 Stunden einzuplanen.

Eine „Basisschulung“ mit den o.g. Inhalten kann einer Juleica-Schulung auch vorangestellt werden.

**Modul: Strukturen der Jugendverbandsarbeit****Ziel:**

Die Teilnehmer\*innen werden über die Einbindung „ihres Ortes der Kinder- und Jugendarbeit“ in die Strukturen der Evangelischen Jugend im Rheinland als Jugendverband und über die Möglichkeiten der Partizipation informiert.

**mögliche Themen:**

- Aufbau der Evangelischen Jugend
- Gremienarbeit, Partizipation
- jugendpolitisches Arbeiten
- Was bedeutet es für mich, Mitglied eines Evangelischen Jugendverbandes zu sein?
- Arbeitsgebiete/-Themen des Verbandes
- Ordnung/Satzung

**Modul: Spirituelle Dimension der Evangelischen Jugendarbeit****Ziel:**

Die Teilnehmer\*innen lernen kinder- und jugendgemäße Bildungsangebote kennen und erleben sich als christliche Gemeinschaft. Sie reflektieren ihre gemachten Erfahrungen und entwickeln eine individuelle Sprachfähigkeit, auch für ihre Glaubensangebote.

**mögliche Themen:**

- Was ist Spiritualität? Was ist Konfession?
- Reflexion der eigenen religiösen Sozialisation
- Ideen und Impulse für Andachten, Tagesabschlüsse, spirituelle Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Gottesdienste)
- Bedeutung und Besonderheit von Evangelischer Jugendarbeit (Evangelisches Profil)
- Interreligiöses und ökumenisches Arbeiten

## **Modul: Aktuelle und ergänzende Themen, die auch als Querschnittsthemen durchgeführt werden können**

### **Ziel:**

Die Teilnehmer\*innen können für aktuelle Themen des Jugendalters und der Jugendarbeit theoretische und praktische Kenntnisse erlangen, um ihre potenziellen Bildungsangebote daraufhin zu reflektieren.

### **mögliche (Querschnitts-)Themen:**

- Nachhaltigkeit/Klimaschutz
- Digitalisierung und „gesunder“ Umgang mit Medien
- Freizeiten leiten lernen
- Soziale Gerechtigkeit
- Geschlechterrollen, Geschlechtsidentität und Gender Mainstream
- LGBTIQ\*
- Migrationshintergrund und interkulturelle Kompetenz
- Erinnerungsarbeit – Gedenkstättenarbeit
- internationaler Jugendaustausch
- verbandsspezifische Themen
- Sexualpädagogik
- inklusives Arbeiten

## **Die Qualitätsstandards - Vertiefungs-/Aufbauseminare**

### **Grundgedanke**

Die Gültigkeitsdauer der Juleica beträgt drei Jahre. Wenn die Voraussetzungen für die Ausstellung entfallen, verliert die Karte ihre Gültigkeit. Liegen nach Ablauf der Gültigkeitsdauer die Voraussetzungen für die Erteilung weiterhin vor (ehrenamtliche Tätigkeit für einen anerkannten Träger der freien Jugendhilfe), kann auf Antrag eine neue Card ausgestellt werden.

Für die Neu-Ausstellung der Juleica ist die Teilnahme an einer oder mehreren Fortbildungsveranstaltungen im Gesamtumfang von mindestens 8 Zeitstunden nachzuweisen. Je nach Bundesland ist für die Neu-Ausstellung der Nachweis einer Auffrischung der Erste-Hilfe-Ausbildung zu erbringen.

### **Zielgruppe**

Die Vertiefungs- und Aufbauseminare richten sich an Jugendliche und junge Erwachsene, deren Juleica verlängert werden muss und/oder die sich für das ausgeschriebene Thema interessieren.

## **Inhalte**

Vertiefungs- und Aufbau Seminare widmen sich verstärkt einem besonderen Thema der Juleica-Ausbildung und können der Selbstbildung der ehrenamtlich Mitarbeitenden und der Gestaltung der Evangelischen Jugendarbeit dienen.

## **Zeitlicher Umfang und Organisationsform**

Die Seminare umfassen insgesamt mind. 8 Zeitstunden (entsprechend 11 Schulungseinheiten). Für die konkrete Organisationsform der Ausbildung bestehen verschiedene Möglichkeiten:

- Ein Wochenende
- Block (z. B. in den Ferien)
- Einzelner Tag
- Wochenstundenmodell

## **Durchführungsoptionen**

Die eigentliche Durchführung der Ausbildung hängt von den personellen, materiellen, zeitlichen und räumlichen Ressourcen und der Anzahl der Teilnehmer\*innen vor Ort ab. Daher ergeben sich vielfältige Durchführungsoptionen:

- Eigenständige Ausbildung der Kirchengemeinden
- Eigenständige Ausbildung der Werke und Verbände
- Kooperation mit anderen Kirchengemeinden
- Zentrale Ausbildung auf kreiskirchlicher Ebene durch das Jugendreferat
  - Variante a: TN melden sich selbständig an
  - Variante b: Kirchengemeinde meldet einzelne TN und TN-Gruppe an
  - Variante c: Kirchengemeinde kooperiert
  - Variante d: Jugendreferate kooperieren
- "externe" Ausbildungen (Hackhauser Hof, Kirschkamper Hof, LJA Altenkirchen, CVJM etc.)
  - Auch hier sind die Varianten a-c möglich
  - Variante e: Jugendreferat meldet Gruppe an
  - Variante f: Jugendreferat kooperiert

Durch die Kooperationsmöglichkeiten bzw. durch die Bündelung der Kräfte können Kapazitäten besser genutzt werden und auch die Teilnehmer\*innen gewinnen einen Blick über den eigenen Tellerrand.

## **Qualifikation der Leitungspersonen**

Die verantwortliche(n) Leitungsperson(en) hat (haben) eine pädagogische Berufsausbildung und verfügt (verfügen) über Erfahrung in der Begleitung von Ehrenamtlichen. Die Einbindung von erfahrenen und ausgebildeten ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen und/oder Honorarkräften/Referent\*innen in die Leitung ist möglich und sinnvoll.

## Beispiele für Modul-Themen

### Ziel:

Die Teilnehmer\*innen können für aktuelle Themen des Jugendalters und der Jugendarbeit theoretische und praktische Kenntnisse erlangen, um ihre potenziellen Bildungsangebote daraufhin zu reflektieren.

### mögliche Themen:

- Nachhaltigkeit/Klimaschutz
- Digitalisierung und „gesunder“ Umgang mit Medien
- Freizeiten leiten lernen
- Soziale Gerechtigkeit
- Geschlechterrollen, Geschlechteridentität und Gender Mainstream
- LGBTIQ\*
- Migrationshintergrund und interkulturelle Kompetenz
- Erinnerungsarbeit – Gedenkstättenarbeit
- internationaler Jugendaustausch
- verbandsspezifische Themen
- Sexualpädagogik
- inklusives Arbeiten

Als Beispiel zum Thema „Nachhaltigkeit“ verweisen wir auf das Schulungskonzept „juleica for future“ (<https://ev-jugendreferat.de/juleica-for-future/>)

## Die Qualitätsstandards - Quereinsteiger\*innenseminare

Ein/e Teilnehmer\*in gilt als Quereinsteiger\*in in der Jugendarbeit, wenn er/sie bisher noch keinerlei Erfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit gesammelt hat (sei es als Teilnehmer\*in oder Praktikant\*in) und nun in dieses „fremde“ Betätigungsfeld wechseln möchte. Die Person interessiert sich, ohne dass sie den für dieses Arbeitsfeld sonst allgemein üblichen „klassischen“ Werdegang gegangen ist (wie z. B. von der Konfirmand\*innengruppe über die Jugendgruppe zum/zur Jugendleiter\*in).

Quereinsteiger\*innen sind somit zunächst fachfremd in diesem Bereich. Während andere ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen eine mehrjährige Erfahrung für die Tätigkeit mitbringen und in die Tätigkeit „hineingewachsen“ sind, haben Quereinsteiger\*innen einen besonderen Impuls erlebt, der bei ihnen eine große Motivation und Interesse für die Tätigkeit auslöste/aktivierte. Sie waren z. B. Koch/Köchin auf der Freizeit, Techniker\*in bei Veranstaltungen, Betreuer\*in bei Festen. Oder es gab lebensrelevante Anlässe, wie z. B. Konfirmation der Kinder, Umzug.

Als Quereinsteiger\*innen gelten aber auch diejenigen Personen, die sich nach einer längeren Pause wieder für dieses Arbeitsfeld interessieren, aber keine entsprechende Qualifizierung nachweisen können.

Die verantwortliche(n) Leitungsperson(en) hat (haben) eine pädagogische Berufsausbildung und verfügt (verfügen) über Erfahrung in der Begleitung von Ehrenamtlichen. Ihr/Ihnen fällt die Aufgabe zu, die Quereinsteiger\*innen in die Arbeit einzuführen und angemessene Aus- und Fortbildungen zu entwickeln, damit unsere oben beschriebenen Standards für die Ausbildung von ehrenamtlich Mitarbeitenden erfüllt werden.

## Die Qualitätsstandards - “Schutz vor sexualisierter Gewalt” (Stand September 2022)

### Grundgedanke

Auf Grundlage des Kirchengesetzes zum Schutz vor sexualisierter Gewalt der EKIR enthalten alle Juleica-Schulungen im Bereich der EKiR ein Modul „Kinderschutz“ analog zu dem Konzept „Hinschauen-Helfen-Handeln“ der EKD ([www.hinschauen-helfen-handeln.de](http://www.hinschauen-helfen-handeln.de)) mit den unten genannten Themen. Somit kann die Juleica-Schulung als Basisschulung im Sinne der Fortbildungsverpflichtung aller Mitarbeitenden der EKIR angerechnet werden. (vgl. S. 17)

Im Kontext der Kinder- und Jugendarbeit haben Juleica-Inhaber\*innen häufig Leitungspositionen mit engem Kontakt zu Kindern und Jugendlichen, sowie einer hohen Verantwortung inne. Hier ist eine hohe Sensibilisierung für das Thema wichtig, um die Qualität der Arbeit gewährleisten zu können.

Daher empfiehlt die EKiR, dass alle Juleica-Erwerber\*innen/Juleica-Inhaber\*innen an einer Intensivschulung teilnehmen, insbesondere, wenn sie Leitungspositionen/-rollen einnehmen und/oder bei Freizeiten mitarbeiten. Bei allen Veranstaltungen der Ev. Kinder- und Jugendarbeit muss mind. eine Person in Leitungsposition eine Intensivschulung besucht haben. Der Vollständigkeit halber ist an dieser Stelle auch wieder die Beschreibung der Basisschulung/das Modul der Juleica-Schulung aufgeführt:

### Basisschulung bzw. Juleica-Modul: Kindeswohl und Jugendschutz

#### Ziel:

Die Teilnehmer\*innen erwerben grundlegende Kenntnisse über Kindeswohlgefährdungen und sexualisierte Gewalt, bauen Unsicherheit gegenüber diesen Themen ab, kennen eigene Handlungsmöglichkeiten bzw. Grenzen für konkrete Situationen oder Fälle, wissen um Unterstützungsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb der eigenen Organisation, können Zuständigkeiten abgrenzen und werden somit für ein verantwortliches Handeln sensibilisiert. Die Jugendlichen sind zudem mit der Selbstverpflichtung der Evangelischen Jugend im Rheinland vertraut. ([https://ejir.de/wp-content/uploads/2017/10/Qualitaetsstandards\\_ebs\\_final.pdf](https://ejir.de/wp-content/uploads/2017/10/Qualitaetsstandards_ebs_final.pdf))

#### Themen:

- Kindeswohlgefährdung - Basisinformationen zu Formen von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche
- sexualisierte Gewalt - Basisinformationen für den Bereich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, rechtliche Grundlagen, Zahlen und Fakten
- Informationen zu Strategien von Tätern und Täterinnen
- Verdacht - Möglichkeiten der Intervention, Rolle ehrenamtlich Mitarbeitender, Dokumentation von Beobachtungs- und Verdachtsfällen
- Möglichkeiten der Hilfe und Unterstützung bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt und Kindeswohlgefährdung
- Sensibilisierung zu Nähe- und Distanzverhalten
- Selbstverpflichtungserklärung und erweitertes Führungszeugnis
- Grundkenntnisse zum Schutzkonzept der eigenen Gemeinde/des Kirchenkreises/ des Verbands und der Meldepflicht für alle Mitarbeitenden

### **Empfehlung/Hinweise:**

Für die Durchführung sind mind. 3 Stunden einzuplanen.

Eine „Basisschulung“ mit den o.g. Inhalten kann einer Juleica-Schulung auch vorangestellt werden.

Die Inhalte zu Kindeswohlgefährdung, erweiterten Führungszeugnissen und Selbstverpflichtungserklärungen müssen dabei nicht in der Basisschulung vorkommen, sondern können in der Juleica-Schulung behandelt werden.

Die Bescheinigungen für eine Teilnahme an einer Basisschulung im Rahmen der Jugendarbeit und/oder im Rahmen der Juleica -Schulung kann bei Einhaltung der o.g. Inhalte mit dem Vermerk versehen werden, dass die Inhalte einer Basisschulung nach EKD Schulungskonzept „hinschauen-helfen-handeln“ entsprechen.

### **Wer darf schulen?**

Die Basisschulungen können von entsprechend fortgebildeten beruflichen Mitarbeitenden in der Jugendarbeit oder von den durch die Ansprechstelle der EKiR ausgebildeten Multiplikator\*innen nach EKD Konzept „hinschauen-helfen-handeln“ durchgeführt werden.

## **Intensivschulung**

In einer Intensivschulung sind die Inhalte der Basisschulung integriert. Darüber hinaus sind folgende Inhalte zu berücksichtigen bzw. zu vertiefen, damit eine Anerkennung als Intensivschulung im Sinne der Fortbildungsverpflichtung aller Mitarbeitenden in der EKiR vorgenommen werden kann:

### **Ziel:**

Die Teilnehmer\*innen erwerben Grundkenntnisse und Sprachfähigkeit zur sexuellen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, erhalten Kenntnisse zu Formen sexualisierter Gewalt (auch online) sowie zu Strategien von Täterinnen und Tätern, erlangen Handlungssicherheit im Umgang mit Verdachtsfällen und Kenntnis des jeweils gültigen Interventionsplans, erwerben Grundkenntnisse zum Recht der Kinder und Jugendlichen auf Schutz, kennen die wichtigsten Inhalte eines Schutzkonzepts und dessen Umsetzung, entwickeln eine Sprachfähigkeit im Umgang mit Betroffenen und Beschuldigten bei einem Verdacht oder einer Meldung.

### **Themen (Basisschulung ergänzt):**

- Sexuelle Bildung/Grundkenntnisse über sexualpädagogische Konzepte für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Prävention unter Einbeziehung institutioneller Maßnahmen (Schutzkonzept)
- Intervention unter Einbeziehung von Fallbeispielen aus der Praxis der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und deren Besprechung anhand des im jeweiligen Kirchenkreis/in der Einrichtung gültigen Interventionsplans
- Rechtliche Fragen (UN-Kinderrechtskonvention, Bundeskinderschutzgesetz, EKiR Gesetz zum Schutz vor sexualisierter Gewalt)
- Gesprächsführung/Gesprächsregeln mit Betroffenen und ggs. Beschuldigten

### Empfehlung/Hinweise:

Für die Durchführung sind mind. 6 Std. einzuplanen.

Konkrete Inhalte und methodische Bausteine für Schulungen im Rahmen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind zu finden in der Handreichung „Ermütigen-Begleiten-Schützen“ der AEJ-NRW ([redstorage.ekir.de/d/d6aefb30846449a9bd44/](https://redstorage.ekir.de/d/d6aefb30846449a9bd44/)), die Broschüre kann auch bestellt werden über [hanke@afj-ekir.de](mailto:hanke@afj-ekir.de)

### Wer darf schulen?

Die Intensivschulungen können von entsprechend fortgebildeten beruflichen Mitarbeitenden in der Jugendarbeit oder von den durch die Ansprechstelle der EKiR ausgebildeten Multiplikator\*innen nach EKD Konzept „hinschauen-helfen-handeln“ durchgeführt werden.

## Nachwort

Wir möchten darauf hinweisen, dass wir uns der Unterschiede in den einzelnen Bereichen der Evangelischen Jugendarbeit im Rheinland, in denen die oben genannten Qualifizierungen angeboten werden, selbstverständlich bewusst sind. Entsprechend haben wir versucht, möglichst viel Gestaltungsfreiraum zu lassen. Dennoch sollen die Qualitätsstandards bestmöglich umgesetzt und eingehalten werden. Nur dadurch kann es uns gelingen, eine einheitliche Ausbildung von ehrenamtlich Mitarbeitenden zu garantieren; nur so können wir regionale Unterschiede überwinden.

Langfristig soll es möglich sein, dass alle nach den Qualitätsstandards der EKiR Qualifizierten im gesamten Bereich der Evangelischen Jugendarbeit und Gebiet der rheinischen Landeskirche ehrenamtlich aktiv sein können. Uns ist bewusst, dass eine entsprechende Einheitlichkeit nicht sofort erreicht werden kann. Aber wir bitten alle Mitglieder der Evangelischen Jugend im Rheinland ihre Schulungskonzepte auf die Qualitätsstandards hin zu überprüfen und anzupassen.

In der Evangelischen Jugendarbeit haben Schulungen zum/zur Jugendleiter\*in einen wichtigen partizipativen Bestandteil. Sie bilden die Grundlage einer Arbeit von jungen Menschen für junge Menschen, in der jede\*r so mitwirken kann, wie es seiner/ihrer Fähigkeiten entspricht. Die Schulungen haben nicht nur reinen Lehrcharakter: sie ermöglichen den Teilnehmenden über sich hinauszuwachsen, die eigenen Stärken zu erkennen und einzusetzen, sie öffnen den Blick für Diversität und die Themen der jungen Menschen. Sie werden ermutigt zu weltoffenen, sprachfähigen, reflektierten und empathischen jungen Menschen zu werden.

*Edgar de Haan, Jonas Einck, Klaus-Martin Ellerbrock, Friederike Epp, Torsten Kapturek,  
David Offermanns, Manuela Postl, Finja Schult, Bert Walther  
für die Ausschüsse "Jugendarbeit als Ehrenamt" und "Jugendarbeit als Beruf"*